



Dr. med. Ursula Stüwe
Präsidentin der Landesärztekammer Hessen

Statement zur Pressekonferenz am 10. Juni 2008 in Oberursel:

Ein Jahr „Hackedicht – Besser geht`s dir ohne!“

„Das Bier des Hintermanns im Nacken spüren“

„Deutschland – ein Sommermärchen“ lautet der Titel eines Films von Sönke Wortmann über die Fußballweltmeisterschaft 2006. Jetzt, zwei Jahre später, soll es möglichst genauso schön werden. Die Jungs von Jogi Löw - Podolski, Lahm oder Ballack - schießen die Tore und ihre Fans liegen sich vor Begeisterung in den Armen. Nicht zuletzt der Alkohol macht`s möglich, dass sich Menschen, die einander vorher noch fremd waren, in einer alles verbindenden Fußball-Euphorie plötzlich ganz nah kommen. Nirgends geht es dabei so emotional zu wie vor den großen Leinwänden der Public Viewing Parties. Vor allem Jugendliche genießen die alkoholisiert-enthemmte Fröhlichkeit und das Zusammengehörigkeitsgefühl. „Kollektiv jede Form von Anstand, Erziehung und Aufklärung für 90 Minuten vergessen und auf engstem Raum das Bier des Hintermanns im Nacken spüren,“ heißt es verklärt in der Werbung für ein Berliner Public Viewing.

Vorgestern fand auch in der Oberurseler Stadthalle ein – vor allem von jungen Leuten besuchtes Public Viewing statt. Da vorhersehbar war, dass zumindest vor den Toren der Stadthalle zur Einstimmung viel Bier und andere Alkoholika fließen würden, hatte sich der Geschäftsführer des Vereins Oberurseler WM-Dorf, Herr Andreas Bernhardt, an die Landesärztekammer gewandt und gefragt, ob wir unser Alkoholpräventionsprojekt „Hackedicht – Besser geht`s dir ohne!“ in die Veranstaltung einbinden könnten. Mit dem Ziel, möglicherweise Alkohol-Exzesse durch Information zu verhindern oder doch zumindest auf das Angebot der Landesärztekammer aufmerksam zu machen. Wir haben uns gerne mit einem Informationsstand vor Ort präsentiert. Allerdings glauben wir, Jugendliche auch künftig noch besser dort erreichen zu können, wo sie sich täglich aufhalten und wo Raum für Gespräche geschaffen werden kann: in der Schule nämlich.

Wir freuen uns daher besonders, dass wir heute in der Feldbergschule in Oberursel mit Aktionen für die 11. Klassen des Beruflichen Gymnasiums und einer Bilanz-Pressekonferenz nach einem Jahr „Hackedicht – Besser geht`s dir ohne“ zu Gast sein dürfen. Ihnen, Herr Bernhardt vielen Dank für die Vermittlung, Ihnen Frau Brockmann herzlichen Dank für die Initiative, das Projekt in die Feldbergschule hinein zu tragen und Ihnen, Herr Portz als Schulleiter, ebenso herzlichen Dank für die Möglichkeit, „Hackedicht“ an Ihrer Schule zu präsentieren. Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei den Ärztinnen Dr. med. Jeanette Weber und Dr. med. Claudia Dienes, die bereits an anderen Schulen „Hackedicht“-Aktionen durchgeführt haben.

Ein Jahr „Hackedicht – Besser geht`s dir ohne!“ Die Landesärztekammer Hessen hat ihr Alkoholpräventionsprojekt, das sich an Jugendliche ab 11 Jahren wendet, vor einem Jahr im Rahmen der Aktionswoche zur Alkoholprävention am 14. Juni 2007 erstmals in Frankfurt öffentlich vorgestellt. Über das Kultusministerium wurden die Schulämter angeschrieben und das Projekt in Vorträgen vor Beratungslehrern aus unterschiedlichen Regionen in Hessen bekannt gemacht. Rund 80 hessische Ärztinnen und Ärzte erklärten sich zur Mitarbeit bereit. Nach den Sommerferien 2007 kam „Hackedicht“ an hessischen Schulen in Fahrt und das





Interesse ist nach wie vor groß: Bisher konnten wir Veranstaltungen an 18 hessischen Schulen mit knapp 2.000 Schülerinnen und Schülern durchführen. An vielen Schulen kamen Elternabende hinzu; in Seligenstadt fanden „Hackedicht“-Aktionen auf Einladung des Kommunalen Präventionsrates statt.

Warum ist Alkoholaufklärung so wichtig? Im Juni 2007 teilte das Statistische Bundesamt in Wiesbaden (Destatis) mit, dass in Deutschland immer mehr Kinder und Jugendliche aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs stationär im Krankenhaus behandelt werden. Wurden im Jahr 2000 bereits 9.500 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 10 bis unter 20 Jahren mit der Diagnose „akute Alkoholintoxikation“ stationär im Krankenhaus behandelt, waren es 2005 mit 19.400 mehr als doppelt so viele (+ 104%).

Und der Trend ist bis heute ungebrochen:

In der diesjährigen Pressemitteilung zum selben Thema gab Destatis am 28. Januar bekannt, dass 2006 insgesamt 19.500 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 10 und 20 Jahren aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs ("akute Alkoholintoxikation") stationär im Krankenhaus behandelt. Dies sind 0,4% mehr als im Vorjahr. Die Zahl bleibt somit auf einem hohen Niveau und liegt mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 2000 (+ 105%). Die größte Gruppe bildeten mit 10 500 Patienten (54%) männliche Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 20 Jahren.

Die Anzahl der Patientinnen und Patienten im Alter zwischen 10 und 15 Jahren ging um 4% auf 3 300 zurück. Allerdings wurden im Vergleich zum Jahr 2000 damit immer noch 51% mehr Patientinnen und Patienten dieser Altersgruppe im Krankenhaus behandelt.

Anlässlich der Veröffentlichung des Drogen – und Suchtberichts am 5. Mai 2008 erklärte die Suchtbeauftragte der Bundesregierung, Sabine Bätzing, dass der exzessive Alkoholkonsum bei Kindern und Jugendlichen stark angestiegen sei. Während die 12-17-Jährigen 2005 noch

34 g reinen Alkohol pro Woche zu sich nahmen, waren es 2007 schon 50 g. Auch das sog. "Binge Drinking" hat bei Jugendlichen stark zugenommen, d.h. der Konsum von fünf oder mehr alkoholhaltigen Getränken hintereinander. Während 2005 noch 20% der Jugendlichen ein Mal im letzten Monat "gebingt" hatten, "bingten" 2007 schon 26%.

Mit dem Alkoholpräventionsprojekt „Hackedicht – Besser geht`s dir ohne!“ möchte die Landesärztekammer einen ärztlichen Beitrag zur Alkoholprävention bei Jugendlichen leisten. Im Rahmen der Kampagne, die vom Hessischen Kultusministerium und dem Hessischen Sozialministerium unterstützt wird und sich an Jugendliche ab 11 Jahren (Mittel- und Oberstufe, auch Berufsschulen und Fachoberschulen etc.) richtet, vermittelt die Kammer Ärztinnen und Ärzte als Experten an hessische Schulen. In Abstimmung mit den Fach- und Beratungslehrern klären diese im Unterricht, auf Elternabenden oder auf Gesundheitstagen der Schulen über die Risiken des Alkoholkonsums auf und weisen auf Beratungs- und Hilfsangebote hin (niedergelassene Ärzte, Suchtberatungsstellen...) Wir arbeiten u.a. mit der Hessischen Landesstelle für Suchtfragen zusammen und streben langfristig eine Vernetzung aller Beteiligten – Ärzte, Lehrer, Eltern, Fachstellen – an, um Jugendliche vor den Gefahren des Alkohols zu schützen. Dies bedeutet allerdings nicht, dass wir mit erhobenem Zeigefinger in die Schulen kommen, sondern die Schüler über einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Alkohol aufklären. Die DAK und weitere Sponsoren haben „Hackedicht“ bereits finanziell unterstützt; zur Weiterführung des erfolgreichen Projektes ist die finanzielle Unterstützung durch weitere Sponsoren willkommen.

Die Kammer stellt für jede Aktion Flyer und Fragebögen für die Jugendlichen, einen in Abstimmung mit dem Ausschuss Sucht der Landesärztekammer konzipierten Muster-Vortrag





für die Ärzte (dieser kann gekürzt und – abhängig von der Altersgruppe variiert werden) und Anregungen/Materialien für die "Hackedicht"-Veranstaltung zur Verfügung.

Die Veranstaltungen können sowohl als Aktion für Gruppen/Klassen bis ca. 30 Schüler oder auch als Informationsveranstaltung für mehrere Gruppen (z.B. im Rahmen eines Präventions- oder Gesundheitstages) durchgeführt werden.

Jede Veranstaltung gliedert sich in einen Informationsteil, in eine anschließende Diskussion und in einen praktischen Teil. Hier werden Übungen mit den Rauschbrillen durchgeführt, die die eingeschränkte Sehfähigkeit unter Alkoholeinfluss demonstrieren.

Bei älteren Schülern liegt der Fokus auf Diskussion und Beratung. Gelegentlich binden wir in diese Veranstaltungen auch ehemalige bzw. trockene Alkoholiker der Suchthilfe Fleckenbühl und der Anonymen Alkoholiker mit ein, die mit den Jugendlichen über ihre Erfahrungen sprechen. Neben den Rauschbrillen hat sich bei den Veranstaltungen für ältere Schüler der Einsatz eines Fahrsimulators des ADAC als sinnvoll erwiesen, um das Fahren unter - simuliertem - Alkoholeinfluss erfahrbar zu machen.

Mit Hilfe eines Fragebogens, der kurz vor den Sommerferien an alle bisher beteiligten Schulen versandt werden wird, wollen wir „Hackedicht“ künftig auch evaluieren.

Weitere Informationen sind auf unter Homepage www.laekh.de unter „Hackedicht – Besser geht`s dir ohne!“ eingestellt.

